

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgespaltene Kleinzeile 12 h

Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 34

Dienstag, 20. März 1906

45. Jahrgang.

Die Wahlreform.

Gegen die untersteirische Wahlkreiseinteilung.

Aus Laafeld bei Radfersburg wird uns unterm 16. d. geschrieben: Der politische Geometer hat im Gegenfalle zur alten Wahlordnung den Bezirk Radfersburg geteilt und die zum Teile slowenischen Gemeinden Dedeniß, Laafeld, Plippitzberg, Sichelhof, Windischgoritz und Zelting dem slowenischen Wahlbezirk Marburg, St. Leonhard, Luttenberg, Ober-Radforsburg mit Stanz, Traffenberg und Wölling angegliedert. Diese neue Wahlkreiseinteilung hat in der hiesigen Bevölkerung verschiedene Mißbilligung und gerechte Beunruhigung hervorgerufen, weil man uns mit stöckfremden Wahlkreisen zusammenschweißen will, mit denen uns weder wirtschaftliche, noch nationale Interessen verbinden. Wir verwahren uns nachdrücklich gegen diese Wahlgeometrie und erheben Protest, daß man uns aus dem politischen Gefüge des deutschen Bezirkes Radfersburg reißen, unsere alte, innige Freundschaft und Verbindung mit der kerndeutschen Stadt Radfersburg lösen will. Die Gemeinde Laafeld, an den Toren von Radfersburg gelegen, hat dieser deutschen Stadt von jeher in allen nationalen Fragen treue Gefolgschaft geleistet; unsere Vertreter arbeiten in der Bezirksvertretung Hand in Hand mit Radfersburg und dem deutschen Bezirke und so soll es auch fernerhin sein, eine parteipolitische und national gewalttätige Trennung könnte nicht ohne schweren Folgen bleiben. Wir vereinbaren uns vollkommen mit den Ausführungen des Radfersburger Wochenblattes, welches in einer der letzten Nummern beweiskräftig und in überzeugender Weise gegen die neue Wahlkreiseinteilung aufgetreten ist und hoffen, daß auch unsere bisherigen Abgeordneten unsere Interessen bestens wahrnehmen werden.

Eine bedenkliche Bestimmung.

Das „Alldeutsche Tagbl.“ und die Grazer „Tagesp.“ machen auf eine tatsächlich sehr bedenkliche Bestimmung in der Wahlreformvorlage aufmerksam: „Der § 15 dieses Grundgesetzes lautet: „Änderungen in diesem Grundgesetze — sowie in den Staatsgrundgesetzen über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, über die Einsetzung eines Reichsgerichtes, über die richterliche Gewalt und über die Ausübung der Regierungsgewalt — können nur mit einer Mehrheit von wenigstens zwei Dritteln der Stimmen der Anwesenden und im Abgeordnetenhaus nur bei Anwesenheit von mindestens der Hälfte der Mitglieder gültig beschlossen werden.“ Die Reichsratswahlordnung fehlt also in der Liste der geschützten Gesetze. Der § 6 des Grundgesetzes enthält die Verteilung der Mandate des Abgeordnetenhauses auf die Länder, der § 7 auf die Kurien innerhalb derselben; im Entwurfe ist jedoch die Trennung von Stadt und Land aus dem § 7 entfernt und in das Gesetz über die Wahlkreiseinteilung verwiesen worden, das, wie gesagt, jeden Augenblick mit einfacher Mehrheit geändert werden kann. Verschiebungen der Grenzen der Wahlkreise würden also künftig in vollem Umfange dem Belieben der künftigen Majorität überantwortet sein. Da diese Majorität eine slawische wäre, ist die Behauptung von der Sicherung des deutschen Besitztandes durch die Regierungsvorlagen nichts als eine unverschämte Lüge und alles Feilschen um ein paar Mandate eine Albernheit ohne Gleichen, wenn nicht bewußter Volksverrat. — Selbst das Wiener „Deutsch. Volksbl.“ sieht sich veranlaßt, dazu folgendes zu bemerken: Jedenfalls muß aber auch die Abänderung der Wahlkreiseinteilung unter jene Bestimmungen aufgenommen werden, zu deren Abänderung eine Zweidrittelmehrheit nötig ist. Andernfalls können die Deutschen der Vorlage nicht zustimmen.

Politische Umschau.

Die klerikalen Kinderschinder.

Wie männiglich bekannt, ist dem Klerikalismus die Volksschule, ganz besonders aber das 7. und 8. Schuljahr ein Dorn in seinem Pharisäerauge, weshalb er mit allen Mitteln dieselben verschwinden lassen will. Was sich unter diesen Mitteln alles findet, zeigte kürzlich der in Graz erscheinende stöckklerikale „Sonntagsbote“, der die volksvergiftenden Geschäfte des Klerikalismus unter den Bauern deutscher Nationalität zu betreiben hat. Dieser laubere, von der Klerisei herausgegebene „Sonntagsbote“ also schrieb:

„In Steiermark sollen über 32.000 Kinder die Schule im siebenten und achten Schuljahre besuchen. Ich nehme nun an, daß zwei dieser Kinder eine Magd ersetzen können. Eine Magd erhält monatlich 4 fl. Für die Kost nehmen wir, niedrig gerechnet, täglich 30 fr., also jährlich rund 100 fl. Zwei Kinder im obigen Alter können eine Magd ersetzen. Über 32.000 solcher Schüler gibt es, also könnten über 16.000 Mägde erspart werden. Das bedeutet eine Summe von mehr als zwei Millionen Gulden jährlich! Ist das nicht ein enormer volkswirtschaftlicher Schaden?“

Ein Kommentar ist wohl überflüssig und es darf den Lesern anheimgestellt werden, ob sie die tiefgründige sozialpolitische Weisheit dieser Zeilen oder die darin niedergelegte Achtung vor den Aufgaben der Schule oder die Liebe zu den Kindern, die schon in diesem Alter ausgerackert werden sollen, mehr bewundern wollen. Die Art und Weise in welcher die römischen Hochwürdigkeiten, welche selber keine Kinder haben — sollen, über das körperliche und geistige Wohl und Wehe der Kinder anderer Leute verfügen wollen, wirkt einfach aufreizend!

Der Inselkönig.

32) Roman von E. Göttsche.

Nachdruck verboten.

Sie waren eben gewohnt, daß „Frölein Karin“ öfter mal kam und zum Rechten sah. Heute war es aber doch anders wie sonst. Karin blieb neben dem Platz des alten Krischan stehen und sagte anfangs mit klarer, aber nach und nach mit immer stöckernder Stimme, daß sie morgen die Insel verlasse. Die Leute sahen sie zuerst alle sprachlos an, dann erhoben sich die Mägde und darauf auch die Knechte, umringten die junge Herrin und sprachen alle durcheinander. Karin reichte allen die Hände.

„Adjüß Hannes, adjüß Klaas, adjüß, adjüß, laß Si dat gaud gahn, bliwt man all' tru und ehrlich. Adjüß, adjüß.“

Ihr lachten schließlich die hellen Tränen über das Gesicht, und sie wandte sich hastig fort. Der alte Krischan hatte sich an der ganzen Szene nicht beteiligt, jetzt, als die andern sich zurückzogen, näherte er sich Karin.

„Dat kann ja nich angahn, Frölen Karin, dat Se de Insel verlaten wüllt. Wat seggt denn der jung Herr dortau?“

Karin seufzte. „Nichts, es muß eben sein.“

„Woans müßt dat denn sien? Nee, Frölen Karin, wenn dat de Ill wüßt, dat Si uns verlaten wüllt! Dat is mi jußt so, as wenn mien egen Kind in Welt Oha güngt!“

Alles, was er noch sagen wollte, legte er in diesen Ausruf und sah Karin dabei aus seinen hell-

blauen Augen so traurig und vorwurfsvoll an, daß sie sich seufzend abwandte.

„Laß nur gut sein, Krischan, es hilft alles nichts. Wie schwer es mir wird, das — das ahnt kein Mensch. Wir sehen uns noch.“

Jetzt eilte sie hinaus, sie konnte die Tränen nicht mehr zurückhalten und schluchzte in ihr Taschentuch. Sie lief hastig durch den Garten an den Strand zu dem Grabe des alten Inselkönigs. Das war noch eine schwere Stunde, die sie da verbrachte. Ihr war, als müßte sie ihm heut Rechenschaft ablegen für alles, was sie getan seit seinem Tode. Würde er wohl mit ihr zufrieden sein, würde er ihre Handlungsweise recht heißen? Nein, sicher nicht. Sie hatte ja seinen letzten Willen nicht befolgt. Anstatt, wie er gewollt, sich zur Herrin der Insel zu machen, hatte sie seinen verstörten Sohn in seine angestammten Rechte eintreten lassen und kehrte jetzt der heißgeliebten Heimat den Rücken, um ihr Brot bei Fremden zu essen. Ach, wenn er das wüßte, der gute alte Inselkönig, und wenn er auch das wüßte, was sie hauptsächlich von der Insel forttrieb, das, was sie sich selbst nicht eingestehen wollte und was sich ihr doch schon so lange so mächtig aufdrängte — daß sie ihn liebte, den verstörten Sohn ihres Pflegevaters, liebte trotz allem und allem!

Sie umschlang das Kreuz mit beiden Armen und lehnte den Kopf dagegen.

„Verzeih' mir, mein guter Vater“, sagte sie leise, „ich kann ja nicht anders.“

Die Kälte trieb sie endlich fort von dem geliebten Grabe. Auf dem Gehöft waren schon alle

Lichter verlöscht, und Karin sah Klaus Detlev durch die unverhängten Fenster am Schreibtische sitzen; er hatte den Kopf in beide Hände gestützt und sah starr vor sich hin.

„Du sollst Ruhe haben vor dem Eindringling, der Dich aus allem vertrieben“, sagte sie leise und blieb einen Augenblick stehen; dann schlug der Hofhund leise an, der Inselkönig hob den Kopf, Karin rief: „Ruf dich, Karo“, und eilte schnell ihrem Hause zu.

Run war sie bereit; sie hatte Abschied von Krischan und Vene genommen, hatte Karo zum letzten Male ein paar Lederbissen gebracht und ging jetzt mit schweren, schleppenden Schritten nach dem Wohnhause hinüber, um ihrem Pflegebruder Adieu zu sagen. Als die Tür Glocke den alten bekannten Ton anschlug, trat Johann aus einer Tür und sah sie verwundert an.

„Ist Herr Niels-Christen zu Hause?“ fragte Karin leise.

„Nein, Herr Niels-Christen ist nicht hier, er wird wohl im Atelier sein. Darf ich melden?“

Karin schüttelt den Kopf.

„Danke, ich werde allein hingehen.“

Sie ging langsam den Weg am Strande entlang und kam in das Vorzimmer des kleinen Hauses, ohne daß Klaus Detlev sie gehört hatte. Jetzt klopfte sie vernehmlich an die Tür, und dann tönte ein gepreßtes „Herein“ aus dem Zimmer.

Klaus Detlev malte nicht; er saß mit gestütztem Kopf auf einem Sessel und erhob sich langsam, als sie eintrat. Einen Augenblick standen sie sich wort-

Pettauer Nachrichten.

Evangelischer Gottesdienst. Freitag, den 23. d. um 6 Uhr abends findet im Musikvereinsaal öffentliche evangelischer. Passions-Gottesdienst statt.

Stadttheater. Infolge Erlasses des hohen k. k. Ministerium des Innern wurde das Zensurverbot gegen Wittenbauer's „Filia hospitalis“ aufgehoben. Nach vieler Mühe ist es der Direktion gelungen das vielbesprochene Werk freizubekommen und gelangte bisher am Marburger Stadttheater dreimal mit sensationellem Erfolge zur Aufführung. Freitag, den 23. d. steht „Filia hospitalis“, ein Studentenstück in vier Akten von Professor Ferdinand Wittenbauer auf den Spielplan des Stadttheaters in Pettau. Die Aufführung findet außer Abonnement statt, jedoch wird den p. t. Abonnenten das Vorzugsrecht ihrer Logen und Sitze bis Donnerstag Mittag gewahrt. Duzendkarten ungültig.

Zugunsten der „Südmark“ hielt, wie wir bereits kurz berichteten, am 15. d. Herr Gymnasialprofessor Dr. Agib Raiz einen Vortrag über „Pompeji“, wozu Herr Gymnasialprofessor Dr. Karl Schöbinger die Skulpturenbilder projizierte. Nachdem der Vortragende die Geschichte und geographische Lage Pompejis erörtert hatte, wurde eine Umgehungskarte projiziert und besprochen. Nach der Schilderung des Ausbruches des Vesuv, der Darstellung Plinius' folgend, wurde der Plan des nun aufgedeckten Pompeji gezeigt und daran wurden folgende Bilder geschlossen und besprochen: Strada de la pontanza, Ruinen von Pompeji, Straße nach Herulanum, Tempel auf dem Forum triangularum (rekonstruiert), das große und kleine Theater, das Amphitheater, der Übungsplatz der Gladiatoren, der Vespasian-Tempel, die Rekonstruktion desselben, der Tempel der Fortuna, die Basilika, die Gladiatorenfaserne, der Plan eines Bades, wobei dessen Bedeutung für die antike Hautpflege und Geselligkeit eingehend gewürdigt wurde, die Epidarium Palästra, das Forum mit dem Vesuv im Hintergrund, der Jupiter-Tempel, der Apollon-Tempel, dessen Rekonstruktion, der Plan des Wohnhauses eines reichen und eines armen Pompejaners, das Äußere und Innere der Wohngebäude, die Wandgemälde der Wohnungen, Gipsabdrücke gefundener Leichen, Häuser von Handwerkern, die Gräberstraße. Dann wurden noch gefundene schriftliche Anzeigen, Wandschriften und dergleichen mitgeteilt und endlich die große Bedeutung betont, die die Ausgrabung Pompejis für die Altertumswissenschaft, für die Kenntnis der alten Kunst, für das Verständnis des griechischen und römischen Lebens in so hohem Grade hat. Rauschender Beifall wurde den beiden Herren von den zahlreich erschienenen Zuhörern gespendet.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Gestern abends starb hier im 28. Lebensjahre die Advokatensgattin Frau Vina Rosina geb. Robitsch. Weiters starb nach langem, schweren Leiden im 33. Lebensjahre Frau Emma Koroschetz, Gattin des Bahnwärters Koroschetz, das Leichenbegängnis findet Mittwoch um 5 Uhr vom Sterbehause Wattgasse 1 nach dem Friedhofe von Pöberisch statt. — In Hohenmatten starb am 18. d. M. der Gastwirt, Fleischer- und Bäckermeister Herr Leonhard Dragler im 72. Lebensjahre. Das

los gegenüber, dann trat Karin einen Schritt näher und sagte gepreßt: „Ich wollte — ich komme, um Abschied zu nehmen.“

Er stöhnte auf und verbarg das Gesicht in den Händen.

„O Gott — Karin — diesen Augenblick habe ich gefürchtet! Wie stehe ich heute vor Dir! Ich werde — mir nie, nie vergehen, was ich getan habe! — Du müdest ja kein Mensch sein, wenn Du mir das vergeben könntest! Aber, Karin, wenn Du in der Fremde bist, dann denke wenigstens voll Mitleid an mich!“

Karin schlug die Hände ineinander. „Klaus Detlev, quäle Dich doch nicht mit solchen Gedanken! Ich weiß ja recht gut, daß ich unbewußt viel zu Deinem Kummer beigetragen habe, wenn auch nicht soviel, als Du damals glaubtest. Aber wie Du gelitten hast, das kann ich erst jetzt ermessen, wo ich im Begriffe stehe, die Insel zu verlassen.“

Sie kam nicht weiter, Tränen ersticken ihre Stimme, und sie wandte das Gesicht fort.

(Schluß folgt.)

Leichenbegängnis fand heute unter zahlreicher Teilnahme statt.

Freie Lehrstellen. An der 3. Volksschule mit deutscher Unterrichtssprache in Tüßler (2. D.-M.) mit Beginn des Wintersemesters eine Lehrerstelle definitiv, Besuche bis 15. April; an der 5. Knaben-Volksschule mit zwei Parallelen in Gilli (Umgebung) mit Ostern eine Supplentenstelle für männliche Bewerber, Besuche bis 25. d. an den Ortsschulrat.

Der Verein „Freie Schule“ hielt vorgestern im „Hotel Savoy“ in Wien seine erste Jahresversammlung ab. Neben zahlreichen Teilnehmern aus Wien waren Delegierte aus allen Kronländern erschienen. Von der Ortsgruppe Marburg wurden die Herren Martischitz und Krainer delegiert. Obmann Baron Hoch gab bekannt, daß der Verein 280 Ortsgruppen mit 6000 Mitgliedern zählt und daß der Kassebestand 6000 Kronen beträgt. Hofrat Hoch schilderte sodann die Tätigkeit des Vereines im abgelaufenen Jahre, die vornehmlich dem Rechtsschutz für die verfolgte freireligiöse Lehrerschaft und dem Protest gegen den Zwang der religiösen Übungen gewidmet war. Einen Kampf gegen die Religion oder eine bestimmte Konfession führe der Verein nicht. Der Redner beklagte die Gleichgültigkeit der wohlhabenden Bürgerkreise, die zu gewinnen eine Hauptaufgabe des Vereines ist. Auch die Schulbehörden stehen dem Vereine kühl gegenüber, obwohl dieser für die Schulhoheit des Staates kämpfe. Es sprachen noch Prof. Klemeniewicz Graz, Lehrer Tesjen und Abg. Bernerstorfer, worauf die Versammlung geschlossen wurde. Statthalter Graf Kiehmanssegg hatte sein Fernbleiben entschuldigt, die anderen Staatswürdenträger haben auf die Einladung nicht reagiert.

Von der Landwehr. Die heurigen Frühjahrswaffenübungen bei der Landwehr finden und zwar beim 3. Landwehr-Infanterie-Regiment Graz, 4. Klagenfurt, 5. Pola, 26. Marburg und 28. Laibach in der Zeit vom 7. Mai bis zum 3. Juni und vom 15. Juni bis zum 12. Juli statt.

Vom Theater. Heute findet das Gastspiel des berühmten italienischen Verwandlungskünstlers D. Francardi statt. Wo er auftritt, findet er sensationellsten Erfolg und wird in seinen Darstellungen über seinen berühmten Landsmann Fregoli gestellt. Francardi bringt sieben ganz erstklassige Nummern zum Vortrage. Vorher gelangt das amüsante Lustspiel „Eine vollkommene Frau“ von Karl Gölitz und nachher die beliebte Operette „Die schöne Galathee“ von Franz v. Suppé zur Aufführung. Der Direktion ist es gelungen, den Verwandlungskünstler D. Francardi zu einem zweiten Gastspiel zu gewinnen und findet dasselbe Mittwoch, den 21. d. statt. Dazu werden „Jugendliebe“, Lustspiel von Adolf Wilbrand, und „Flotte Bursche“, Operette von Franz Suppé, gegeben. Donnerstag wird die neu insituierte, beifälligst aufgenommene Operette „Wiener Frauen“ von Franz Lehár aufgeführt. Für Samstag, den 24. d. wird das Lebensbild mit Gesang „Die Wiener Stadt in Wort und Bild“ vorbereitet. Das interessante, figurenreiche Werk wurde am Theater an der Wien über 100mal mit glänzendem Erfolge gegeben. Das lustige Stück geht zum Benefiz für den drastischen Komiker Herrn Camillo Morocutti in Szene, der in fünf verschiedenen Rollen vor das Publikum tritt. Der Benefiziant, der sich dank seiner trefflichen Darstellungen großer Beliebtheit erfreut, dürfte durch die glückliche Wahl des Benefizstückes wohl ein ausverkauftes Haus erzielen. In Vorbereitung: „Sherlock Holmes“ (Original), Detektivkomödie in 4 Akten; „Vergelt's Gott“, Operette von Viktor Leon, Musik von W. Ascher.

Evangelischer Familienabend. Nach langer Zeit wieder ein evangelischer Familienabend; nach langer Zeit wieder ein fröhliches, trantes Beisammensein von Mitgliedern der evangelischen Kirchengemeinde Marburg. Und wenn es schon längst eine feststehende Tatsache ist, daß die evangelischen Familienabende zu den gediegensten Veranstaltungen unserer Stadt gezählt werden können, so legte der glänzend verlaufene Samstag-Abend im Kasino neuerdings ein beredtes Zeugnis hierfür ab. Der untere Saal war sozusagen „gesteckt voll“, denn kein leeres Plätzchen war zu finden. Die reichhaltige, sorgsam gewählte Vortragsordnung fand eine begeisterte Aufnahme. Nach dem einleitenden „Militärmarsch“ (Es-Dur) von Schubert durch das Hausorchester begrüßte Herr Dr. Eduard Glantschnigg als Obmann des Presbyteriums

alle Erschienenen recht herzlich, worauf das Hausorchester Adams Duvertüre „Wenn ich ein König wäre“ zum Vortrage brachte und stürmischen Beifall erntete. Nun kam der junge aufstrebende deutsch-evangelische Gesangsverein an die Reihe und zeichnete sich durch die prächtigen Chöre, „Das treue deutsche Herz“, von Julius Otto, und „Morgengruß an den Rhein“, aus. Den Glanzpunkt des Abendes bildete doch wie immer die Rede des Pfarrers Mahner, der diesmal über seine neunwöchentliche Herbstreise im vorigen Jahre, „Kreuz und quer durchs deutsche Vaterland“, sprach und in fesselnder Weise die Fahrt durchs Württemberg'sche Land, Westphalen usw. bis Hamburg schilderte. Sein prächtiger, stellenweise durch den drastischen Humor wahre Lachsalven erregender Bericht rief helle Begeisterung hervor. Hatte dieser unermüdliche Kämpfer in Württemberg allein doch in der Zeit von 6 Wochen, an 36 verschiedenen Orten in ebensoviele Versammlungen über die Verhältnisse in unserer grünen Steiermark gesprochen und über 4000 Mark für die evangelischen Gemeinden Österreichs ebracht. Lebhafter, anhaltender Beifall lohnte den Redner. Die Herren Gröger und Jäckl brachten nun Füllekrug's herrliche Komposition „Alpengrüße“ (Solo für 2 Violinen mit Klavierbegleitung) wirkungsvoll zum Vortrage, worauf der Männerchor des deutsch-evangelischen Gesangsvereines mit dem schönen Liede von Altenhofer „Der treue Kamerad“ zum erstenmale vor die Öffentlichkeit trat und die herzlichste Aufnahme fand. Herr Konsejor Schmid aus Görs hielt nun einen geschichtlichen Vortrag über „Evangelische Prinzessinnen“ und erntete aufrichtigen Dank für seine gediegenen Ausführungen. Herr Füllekrug brachte Voltermann's „Ballade“ (Solo für Violoncello mit Klavier) tief empfunden zur Geltung und erweckte lebhaften Beifall, ebenso der Gesangsverein mit den schönen Chören „Waldfürche“ (von Füllekrug) und „Frühlingsgruß“ (von H. Schumann). Erst der Krönungsmarsch aus Meyerbeer's „Der Prophet“ durch das Hausorchester bildete den Schluß der großartigen Vortragsordnung. Der tatsächlich schöne Erfolg des Samstag-Abendes gibt den rühmigen Veranstaltern wohl genügend Anlaß, durch die Abhaltung eines weiteren Familienabendes im April sich wieder die Dankbarkeit der Mitglieder unserer Kirchengemeinde zu erringen. Herzlicher Dank sei an dieser Stelle allen gesagt, die diesmal zum frohen Gelingen beigetragen haben und die Bitte „fürs nächste Mal“ sei ausgesprochen. Den Besuchern aber rufen wir freudigen Herzens zu: „Auf frohes Wiedersehen am nächsten Abende!“

Ein evangelischer Festtag in Leibnitz. Es war ein schönes Fest, welches gestern die evangelische Predigtstation in Leibnitz zu Ehren ihres nunmehr von der Regierung bestätigten Vikars Erhard Boehm feierte, ein Fest, das gewiß allen Teilnehmern, die so zahlreich aus nah und fern herbeigeströmt waren, in dauernder freundlicher Erinnerung bleiben wird. Der feierlichen Einführung des Vikars Boehm durch Herrn Konsejor W. A. Schmid aus Görs folgte abends ein prächtig verlaufener Familienabend bei Neuböck.

Politische Lichtstrahlen. Aus Sankt Georgen a. d. Südbahn wird geschrieben: Vor kurzem wurde die Trennung der Gemeinde St. Georgen in die Gemeinden St. Georgen-Markt und „Umgebung St. Georgen“ durchgeführt. Die Gemeinde „Umgebung St. Georgen“ hat nun den Beschluß gefaßt, in der 4. Klasse der Volksschule den ausschließlich deutschen Unterricht einzuführen. Dieser Fortschritt ist nur zu begrüßen. Daß dies nicht nach dem Geschmack unserer Pövalen ist, begreifen wir vollkommen, liegt es doch in ihrem Interesse, die bauerliche Landbevölkerung in möglichster Unwissenheit zu erhalten. Namentlich die slowenisch-kerikale Partei hat vor allem die durch deutsche Bildung geförderte Aufklärung zu fürchten und der kerikale „Slov. Gospodar“ warnt eindringlich vor diesem Schritte, indem er in bezeichnender Weise die Behauptung ins Treffen führt, daß die Kinder trotzdem nicht deutsch lernen werden, weil man sie schon mit dem 13. Jahre aus der Schule nimmt, um sie zu Hause bei den landwirtschaftlichen Arbeiten zu verwenden. Hoffentlich wird sich der fortschrittlich gesinnte dortige Ortsschulrat durch solche kerikale Kniffe nicht irreführen lassen.

Bezirkssparkasse in Windisch-Feistritz. Dem Rechnungsabschlusse für das 37. Geschäftsjahr 1905 entnehmen wir nachstehende Zahlen. Eingelagt wurden 432.783,57 K., behoben 369.041,58 K.,

Zinsen kapitalisiert 56.602-78 K., Stand der Einlagen am Ende des Jahres 1.550.100-75 K. An Hypothekar-Darlehen wurden 79.710 K., an Gemeinde-Darlehen 12.200, an Bezirks-Darlehen 40.000, an Wechsel-Darlehen 3.500 K. erfolgt. Rückbezahlt wurden an Hypothekar-Darlehen 16.163,05 K., an Gemeinde-Darlehen 2.883-08, an Wechsel 39.288 K. Mit Schluß 1905 verblieben an Hypothekar-Darlehen 1.058.846-04 K., Gemeinde-Darlehen 59.907 K., Bezirks-Darlehen 110.000 K., Wechsel-Darlehen 1.100 K. An Zinsen wurden bezahlt 70.954-89, darunter von Effekten 7.704 K., von Konto-Korrent 1.160-60 und Verzugszinsen 2.892-46 K., die Verwaltungsauslagen betrugen 7.377-71 K., wovon 3.620 K., für Gehalte und Funktions-Gebühren und 2.046-98 K. für Steuern und Gebühren-Äquivalent. Der erzielte Reingewinn beträgt 6.450-84 K. Der Haupt-Reservefond erhöhte sich um 2.487-94 K. und besteht aus 65.532-24 K. Der Kursreservefond zählt 11.515-62 K. Der Geldverkehr betrug 1.444.410-46 K. Vom Ertragnisse des Jahres 1904 erhielt der Bezirk für Bezirks-erfordernisse 7.820-98 K. — Obmann der Direktion ist Herr Hermann Straßgüttel, Stellvertreter Herr Jakob Werjollati, Kanzleivorsteher Herr Hermann Wiesenthaler, f. f. Notar.

Philharmonischer Verein. Das bereits vor längerer Zeit angekündigte 3. Mitgliederkonzert (Kammerkonzert), welches zu Beginn des Monats März hätte stattfinden sollen, mußte infolge weiterer Konzertreisen des Quartettes Higner, welches dieses hochinteressante Konzert allein besorgt, auf Ende dieses Monats verschoben werden. Die große Entschuldigung, die es in Alexandrien, Kairo und Konstantinopel gefeiert haben, welche immer und immer wieder eine Verlängerung des Bleibens in diesen Städten hervorrief, rechtfertigen das verspätete Eintreffen dieser Konzertgäste. Ein dem Vereine gestern zugekommener Brief aus Konstantinopel meldet, daß das Quartett Higner erst am 24. d. in Wien wieder eintrifft und dann darangeht, das in Aussicht gestellte Konzert in Marburg abzuwickeln. Indem hievon den geehrten unterstützenden Mitgliedern Mitteilung gemacht wird, wird gleichzeitig bemerkt, daß die Vormerkung auf Sitzplätze schon jetzt in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaßner am Burgplatz erfolgen kann. Der Tag des Konzertes wird rechtzeitig bekannt gegeben werden.

Alpenverein. Der Vortrag, den Professor Adam Schuh morgen Mittwoch in der Sektion Marburg des D. u. Ost. Alpenvereins halten sollte, mußte verschoben werden u. zw. wegen einer plötzlichen Erkrankung des Professors Jügger, welcher die Projektionsbilder ausführen sollte.

Eine blutig endende Szene in der Triesterstraße. In der Nacht zum 19. d. M. störten mehrere Burschen in der Triesterstraße durch übermäßiges Lärmen die nächtliche Ruhe. Der Sicherheitswachmann Cfer forderte die Lärmenden zur Ruhe auf. Da diese nicht Folge leisteten, wurde der Tagelöhner Andreas Predikata, weil er am meisten schrie, arreliert. Dessen 20 Jahre alter Stiefbruder Michael Brumetz aus Pöbersch wollte dies nicht zulassen und stellte sich zwischen den Wachmann und den Arrelierten. Bald war aber auch der Wachmann von den übrigen Burschen umringt. Um sich aus dieser gefährlichen Lage zu befreien, zog Cfer seinen Säbel und brachte dem Brumetz eine Verletzung bei. Brumetz wurde dem Kreisgerichte eingeliefert, wo er sich wegen öffentlicher Gewalttätigkeit zu verantworten haben wird.

Aus Kerschbach bei Windisch-Feistritz wird dem „Stajerc“ u. a. geschrieben: Unser Pfarrer geht gerne in der Pfarre herum, um die Häuser zu segnen, man zahlt ihm ja dafür gut, aber dann sollte er auf der Kanzel auch nicht so über die Bäuerinnen schimpfen, und zwar deswegen, weil sich einige angeblich zu wenig waschen. Freilich, die hochwürdigen Damen im Pfarrhofe können mehr für ihre äußere Reinlichkeit sorgen wie die Bäuerinnen. Aber wenn sich die Wahlen nahen, dann ist es anders, dann ist der Herr Pfarrer mit den Bäuerinnen, insbesondere aber mit den Witwen, ungemein freundlich, er streichelt sie sogar und traktiert sie mit Rosoglio im Pfarrhofe. Am letzten Lichtmessfest hatte der Pfarrer bei dem nachmittägigen Unterrichte gesagt: Wann die Wahlen da sind, dann sollen die Witwen in den Pfarrhof kommen, um dort zu erfahren, wem sie die Vollmacht geben dürfen! Dann schimpfte er über die Bräute; einige von ihnen kommen mit einem „verwelkten“ Kranze zum Altare! Nun, da kann dem Pfarrer eine Begebenheit in Erinnerung gebracht werden. Bei der

vorletzten Fronleichnamsprozession hat sich ein Mädchen, mit einem Kränzchen auf dem Kopfe, unter die Kranzjungfrauen hineingemischt; ihr hatte öffentlich der eigene Bruder den Kranz abreißen wollen, weil er sie gut kannte, und diese — ein jeder kennt sie bei uns — ist vor den Augen des Pfarrers die tadelloseste. — Vor kurzem haben bei uns die Betschwester vom dritten Orden geraucht, zuerst in der Kirche, dann vor derselben und schließlich im Pfarrhofe. Der Pfarrer hat mit ihnen gar nichts ausrichten können — zuletzt mußte er sich vor ihnen sogar selbst verstecken. Aber gegen diese donnert der Pfarrer nie auf der Kanzel!

Gang der Wühlmäuse. Die Filiale Marburg der vaterländischen Landwirtschaftsgesellschaft veranstaltet praktische Kurse im Mäusefange, zu welchem der erfahrene Mäuser Anton Grahmugg beigezogen wird. Diese Kurse finden statt: Am 21. März l. J. in der Winzerschule im Burgwald bei Marburg und am 22. März auf dem Besitze des Inspektors Binder in Leitersberg, und zwar jedesmal von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr abends. Es liegt im Interesse der P. T. Landwirte, diesen Kursen beizuwohnen.

Tot aufgefunden. Aus Radkersburg schreibt man: Der Grundbesitzer Matjaschic in Radein wurde unweit seiner Behausung im Radeiner Bache, der im Sommer zumeist ausgetrocknet ist, tot aufgefunden. Anfangs schloß man auf Selbstmord; Matjaschic ist jedoch allem Anscheine nach vom Stege in den Bach gestürzt und ist darin betäubt liegen geblieben und ertrunken. Der Verstorbene war in letzterer Zeit, unter dem Verdachte sein Weingarthaus angezündet zu haben, gefänglich eingezogen, mußte aber mangels genügender Beweise wieder freigelassen werden.

Pervasische Niedertracht. Der „Slow. Narod“ ist in die Fußstapfen der Domovina getreten und mit gleicher Niedertracht richtet er seine Beschimpfungen gegen die deutschen Frauen und Mädchen von Cilli. So lesen wir in einer witzig sein wollenden, jedoch unsäglich ordinären Notiz dieses Blattes: „Wir raten den Cillier deutschstimmenden „Frajlic“ im Stajerc zu inserieren und wenn sie einen Kaufbold, Gauner oder Dieb zum Manne kriegen, wird es ihnen wahrscheinlich nur angenehm sein und wenn nicht ihnen, so doch ihren Brüdern und Vätern“. Und an solcher Niedertracht weidet sich die slowenische Intelligenz!

Jägerfreuden. Aus Tüffer wird unterm 15. d. geschrieben: Große Aufregung herrschte gestern unter unseren Jägern, als unser alter Jäger Bibek die Nachricht in den Markt brachte, es müsse sich ein Hirsch in der nördlichen Humberg-abbachung herumtreiben. Der letzte Hirsch im Kojze bei Steinbrück wurde schon vor 45 Jahren geschossen und seither wurde keiner in unseren Gauen wieder konstatiert. Heute um 10 Uhr früh zogen nun neun Jäger mit neun Treiberbuben aus. Es wurde die Nordlehne des Humberges abreviert und sehr bald der Hirsch auf einer Felskuppe auf dem nach Osten abfallenden Humbergflamme entdeckt. Ein Jäger umging ihn und so gelangte das Tier zum Schusse, blieb jedoch über der Jagdgrenze flüchtig und legte sich erst im Reviere des Herrn Dr. J. Kolsek in Jagoce ins Weidlager. Der Hirsch wurde ereilt und auf einem Wagen in Reifig gebettet und von den Treiberbuben nach Tüffer gefahren, wo der Einzug unter Gemeindefarben und Treiberhalloh stattfand. Der Hirsch wog unaufgebrochen 105 Kilogramm.

Der lange Kroatenfinger. Ein gewisser Storač, 33 Jahre alter Feldarbeiter aus Kroatien, wurde gestern in Brunnndorf wegen Taschendiebstahls verhaftet. Bei dem Genannten wurden zwei Geldtäschchen mit größeren Geldbeträgen gefunden. Er wurde von der Sicherheitswache dem Kreisgerichte übergeben.

Die Diebesbeute — gefunden. Zu dem am 1. März 1906 früh in der Wohnung der Frau Franziska Scherbaum am Burgplatz stattgefundenen Einbruchdiebstahle, wobei außer Bargeld auch Brillanten und Pretiosen im Werte von 4490 Kronen von bisher noch gänzlich unbekannten Tätern entwendet wurden, wird uns noch mitgeteilt, daß nun sämtlicher Schmuck von einem Tagelöhner in der Dampfmühle in einem leeren Sacke eingewickelt, zwischen den Mehlsäcken vorgefunden wurde. Alle Umstände deuten darauf hin, daß der Diebstahl von einem der Hausleute verübt worden sein muß. Dem Täter gelang es offenbar nicht, die Beute wegen der nach dem Diebstahle getroffenen strengen Überwachungsmaßregel, von dortaus in Sicherheit zu bringen. — Der freche

Dieb hat nun von dem Einbruche gar nichts; dafür blüht ihm noch immer die „Hoffnung“, beutelos eingesperrt zu werden.

Durch Schweine ausgegraben. In Seizkloster bei Gonobitz gruben auf dem Grundstücke des Besitzers Podgorščef Schweine ein menschliches Gerippe aus. Das Gerippe lag im Sande unter einem Felsstücke. Verschiedene Gegenstände, die neben dem Gerippe lagen, lassen darauf schließen, daß die Grabstelle, die es offenbar ist, aus vorrömischer Zeit herrührt.

Diesmal noch gut abgelaufen ist ein Brand, der gestern vor 8 Uhr abends im Dachboden des Herrn Leyrer gehörenden Hauses (Herrengasse und Postgasse) zum Ausbruche kam. Um die angegebene Zeit bemerkte ein in der Nähe patrouillierender Wachmann Feuerschein und Rauch aus einem Dachbodenfenster des genannten Hauses dringen. Der Wachmann verständigte hievon sofort die Feuerwehr und begab sich dann eilends zurück, um rasch mit Hand anzulegen zur Unterdrückung des Brandes. Der Wachmann verdient für sein rasches und kluges Vorgehen die vollste Anerkennung. Im Nu war auch die Feuerwehr erschienen, doch war der Brand bereits im Entstehen erdrückt. Der Brand also noch rechtzeitig unterdrückt; einige Bemerkungen hiezu sollen und können aber nicht unterdrückt werden. Die Wehr mußte auf vollständig finsternen Stiegen hinauf, man gab ihr nicht einmal ein Licht, so daß die Wehrmänner im Finstern umhertappen mußten. Auch die Bodentritte war und blieb unbeleuchtet; außerdem war sie noch teilweise mit verschiedenen Gegenständen angeräumt, so daß es kein Wunder gewesen wäre, wenn sich ein Wehrmann den Hals gebrochen hätte. Und am Dachboden lagen neben anderen feuergefährlichen Sachen ein Haufen von Kienspänen, welche in Brand geraten waren. Die Kienspäne brannten derart intensiv, daß bereits ein starker Dippelbaum ziemlich tief angebrannt war. Man muß sich nach dem oben Angeführten sagen, daß in dem genannten Hause mit einer außerordentlichen Gemütsruhe an einen möglichen Brand gedacht wird. Kein Licht auf den Stiegen, am Dachboden die denkbar feuergefährlichsten Dinge wie Kienholz (!) u. c. — da wäre es kein Wunder, wenn sich dort einmal ein Brandunglück ereignen würde. Es ist ohnehin eine Sonderbarkeit, daß in diesem Hause, also im Innern der Stadt, ein Pferde stall zugelassen wurde, der für die eigenen Hausbewohner wie für die Nachbarschaft nicht weniger als angenehm ist. Dazu kommt noch die bei dieser Gelegenheit von Fachmännern festgestellte Feuergefährlichkeit, welche zu fördern in diesem Hause das denkbar Mögliche getan wird. Am Dachboden befindet sich außerdem noch ein hoffentliches Dachzimmer. Entsteht am Boden oder sonstwo im Hause, z. B. zur Nachtzeit, ein Brand, der infolge der Hindernisse, welche dort einer raschen Löschaktion sich entgegenstellen, einen großen Umfang gewinnen kann, dann ist es um das Leben dieser Dachwohnungs-Bewohner schlecht bestellt. Aber auch für die Häuser der Nachbarschaft besteht im Falle eines Brandes eine ungeheure Gefahr. Bei dieser Gelegenheit sei daran erinnert, daß ein Landesgesetz eine alljährliche Feuerbeschau aller Häuser u. c. vorschreibt; in Marburg wurde aber schon seit sechs Jahren keine Feuerbeschau durchgeführt! Unter solchen Umständen können die bedenklichsten Zustände einreißen. In einem Hause wie dem oben genannten, mit seinem Winkelwerk und feuergefährlichen Verhältnissen würde sogar eine allmonatliche Feuerbeschau am Platze sein. Es handelt sich ja nicht nur um dieses Haus und seine Bewohner allein, sondern um die ganze Nachbarschaft in der eng gedrängten inneren Stadt! Da muß im Interesse der Allgemeinheit Wandel geschaffen werden!

Von einem Mühlstein getötet. Aus Radkersburg meldet man: Franz Wurzinger vulgo Trattenweber aus Prebersdorf bei St. Peter verunglückte in der Mühle des Gabriel Wolf in St. Peter dadurch, daß der Mühlstein zerprang und ihn an die Wand schleuderte. Infolge Schädelbruches trat der Tod sofort ein. Der Mühlstein soll schon starke Risse gezeigt haben.

Wer sind und wo stecken die Heher? Einer an den Justizminister gerichteten Interpellation des Renegaten Abg. R. v. Berks entnehmen wir wieder einen Beleg dafür, wer und wo im steirischen Unterlande die nationalen Verheher sind: hauptsächlich in den windischen Pfarrhöfen. Die f. f. Statthalterei in Graz hat unterm 17. d. M. an Herrn Napotnik in Marburg, der gegenwärtig

hier zum Verdrusse aller Deutschen als windischer Bischof beschäftigt ist und gerne das Geld der Deutschen einsteckt, einen Erlaß gerichtet, in welchem sie ihm mitteilt, „daß nunmehr wieder (also haben es andere Pfarrämter schon früher getan!) das Pfarramt in St. Jakob am Roßjak laut der anruhenden, an das k. k. Bezirksgericht in Cilli gerichteten Zuschrift vom 6. Jänner d. J. die Amtshandlung auf Grund deutscher Anweisungsbefehle für Anzeigen außerehelicher Geburten verweigert.“ Die Statthalterei machte Herrn Napotnik weiters darauf aufmerksam, „daß alle den amtlichen Verkehr der Gerichte mit den Pfarrämtern betreffende Drucksorten, den bestehenden Sprachenverordnungen entsprechend, ausschließlich in deutscher Sprache aufgelegt sind und daß von den Gerichten des ganzen Sprengels nur die vom Justizministerium genehmigten Formulare in deutscher Sprache verwendet werden dürfen. Die in dieser Richtung bei den Bezirksgerichten Schönstein und Gonobitz eingerissenen Ungehörigkeiten wurden zur grundsätzlichen Wahrung der für den gerichtlichen Amtsverkehr im Oberlandesgerichtssprengel bestehenden Sprachenverordnungen nachdrücklich abgegestellt.“ — Aus diesem k. k. Statthaltereierlaß geht neuerdings zur Evidenz hervor, wer und wo die Verheerung sind. Ist es Unmöglich, ein katholisches Geistliches, weil er ein Windischer ist, eine windisch-nationale Heize zu entfalten? Hat Christus das gelehrt? Hat vielleicht Christus je gesagt: „Ihr sollt amtliche deutsche Zuschriften nicht annehmen? Jeder dieser „Hochwürdig“ kann deutsch — aber aus pervasisch-nationalen Gründen weisen sie deutsche Zuschriften zurück. Es ist nur ein Wunder, daß sie bisher noch nicht die ebenfalls einheitliche lateinische Kirchensprache gleicher Weise öffentlich zurückgewiesen haben. Freilich, Ansätze hiezu finden wir im slawischen Süden schon genug. Aber es geht immer noch mit dem — toten Latein! Die lebendige deutsche Sprache, die Weltsprache ersten Ranges, wollen diese politischen Zwerge in ihrem Bereiche heißerfüllt zertreten. Das ist die „Arbeit“ windisch-nationaler Geistlicher! Hoffentlich werden sie sehr nachdrücklich im Stile jener Bezirkshauptmannschaftserlässe behandelt, die wir kürzlich veröffentlichten. Wenn auf Grund dieser Mitteilungen wieder einige Deutsche los von Rom gehen, soll es uns freuen. Aber noch etwas! Vom wem hat der Renegat Abg. Verks diesen an Herrn Napotnik gerichteten Erlaß zur parlamentarischen Ausschrottung erhalten? Natürlich nur vom Herrn Napotnik! Herr Napotnik, windischer Bischof im deutschen Marburg, der amtsgemäß auch für die deutschen Katholiken da sein soll, geht in seinem Hass gegen unser Volk so weit, daß er Statthaltereierlässe an pervasische Abgeordnete ausliefert, damit wieder einmal gegen das Deutschtum und gegen die deutsche Sprache gehetzt werden kann! Dieses Ausliefern von Akten durch den windischen Bischof Napotnik möge man in der Statthalterei zur Charakterisierung der deutschfeindlichen windischen Klerisei vermerken. Was sagen die Kerzelweiber von Marburg und die paar alten Weiber in Männerhöfen, soferne sie ihre Gestalten noch zum deutschen Volke rechnen, zu dieser hochwürdigen Heize gegen das Deutschtum?

Schaubühne.

Vorgestern fand die erste Wiederaufführung von Wittenbauers „Filia hospitalis“ nach der Aufhebung des Aufführungsverbotes statt und gestern abends die zweite. Jene Theaterbesucher, welche bereits der ersten, beinahe vereitelt gewordenen Aufführung beimohnten, lugten aus nach den Strichen, welche die Statthalterei als Zensurbehörde für nötig hielt, um die „Filia“ nicht zu „gefährlich“ erscheinen zu lassen. Vor allem wurde im dritten Aufzuge jene Szene gestrichen, in welcher ein Angehöriger der klerikalen Studentenblase „Welfia“

seinen „Bundesbrüdern“ in der Aula mitteilt, daß er bereits Vorkehrung getroffen habe, die Polizei durch eine Hintertüre in die Universität zu führen. Während der Rede des Martomannen Hans Eiringer in der Aula, in welcher er den Mißbrauch geißelt, den die klerikale Blase mit dem Schläger treibt, den sie sich annahm, ruft ein Welfe, daß den Welfen die Waffe nur ein Symbol sei. Hans Eiringer ruft der klerikalen Blase in seiner Rede nun zu: „Ihr seid selbst ein Symbol! Ein Symbol jener schwarzen Zukunft, der ihr dient. Ihr sollt euch schämen, so jung schon Sakramente zu tun!“ Diese Stelle wurde von der Zensurbehörde ebenfalls gestrichen. Im Zusammenhange mit dem erst erwähnten Striche fiel der Zensur auch die zornbefüllte Frage zum Opfer, welche Professor Engel an den Polizeikommissär Dr. Benedikt, der mit der Wache in die Universität dringt, richtet: „Dringen Sie wirklich nur deshalb durch die Hintertüre hier ein, um die Welfen hereinzuführen?“ — Bisher hat es wohl noch keine studentische Vereinigung erfahren, daß eine k. k. Zensurbehörde sich ihrer wohlwollend schützend annahm. Und es hätte auch keine darnach verlangt. Bei einer auf die Bühne gebrachten klerikalen Blase aber wurde das scheinbar Unmögliche, das Unerwartete, zum Ereignis! Ja, wenn es die „heiligsten Gefühle“ der Klerikalen — und handle es sich auch nur um eine klerikale studentische Blase — zu schützen gilt, da muß alles aufgegeben werden und wenn es Graz gilt und wenn man sich dadurch auch das lauteste Gelächter weckt! Der Zensur fiel weiters auch noch jene Stelle zum Opfer, in welcher sich Dr. Benedikt entschuldigt, daß er zur Polizei übergang, worauf Eiringer sagt: „Dieses Brot war Gift! Du hast es gewußt und hast dennoch darnach gegriffen! Von den gegen die schlagenden Couleure gerichteten Ausführungen und Bemerkungen der klerikalen Welfen und des Polizeikommissärs strich die Zensur kein Wort! Da hätte noch viel Ärgeres, Schlimmeres stehen können! — Glücklicherweise haben diese Streichungen der Zensur keinen wesentlichen Einfluß auf die farbenprächtige, von jungen Leben strotzende Handlung des Stückes. Die vorgestrichene Vorstellung klappte noch weit besser als die ursprünglich erste. Ein rauschender Beifall — der besonders nach dem großen, harmonisch endenden Akte in der Aula ein stürmischer wurde — löste den anderen ab. Die Darsteller und Direktor Richter wurden immer wieder gerufen. Wir werden sie hoffentlich noch öfters sehen, Wittenbauers farben- und lebensprühende „Filia hospitalis“. M. J.

Eingelendet.

Zur letzten Gemeinderatsitzung.

Wie ich aus dem Gemeinderatsberichte der letzten Nummer der „Marburger Zeitung“ ersehe, hat Herr G. R. Gruber die Behauptung aufgestellt, daß die Genossenschaft der Fleischer in der Angelegenheit der Aufbewahrung der Nebenprodukte von mir nicht befragt wurde und daß ich in dieser Sache eigenmächtig vorgegangen sei. Zur Steuer der Wahrheit stelle ich hiemit fest, daß ich einer Anregung des bei der letzten Generalversammlung unserer Genossenschaft anwesend gewesenen Obmannes der Wiener Fleischerhauer, des Herrn Güttler, folgend und in Ausführung der Absichten dieser Generalversammlung, an den löbl. Gemeinderat mit dem Ersuchen um die Überlassung von Räumlichkeiten für die Aufbewahrung dieser Nebenprodukte herangetreten bin. Jede Behauptung, ich sei in dieser Angelegenheit eigenmächtig vorgegangen, ist demnach unwahr. Ignaz Schein, Vorstand der Fleischerhauer- und Fleischhauer-Genossenschaft.

Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.

Die ohne Stern aufgeführten sind Jahr- und Krämermärkte die mit einem Stern (*) bezeichneten sind Viehmärkte, die mit zwei Sternen (**) bezeichneten sind Jahr- und Viehmärkte

März.

Am 21. zu Bruck*, Weitenstein** im Bez. Gonobitz, St. Gertraud* im Bez. Tüffer, Pernon**

im Bez. Cilli, Rohitsch**, Pettau (Pferde- und Rindvieh- und Vorstenviehmarkt), Stadelhof (Vorstenviehmarkt) im Bez. Drauzburg, Siegesberg** im Bez. Lichtenwald.

Am 23. zu Oberwölz**.

Am 24. zu Altenmarkt* im Bez. St. Gallen, Windischgraz*, Rann (Schweinemarkt).

Inventur. Ausgenommen von den Beamten der französischen Regierung in einer Pariser Kirche.

Aktiva.	Franken
Bargeld, Münzen, Wertpapiere, Waren:	
5 Kisten Ablatzettel à 1000 Franken	5.000.—
17 auf Lager gelesene Messen à 10 Fr.	170.—
240 Meter päpstlichen Segen à 1 Fr.	240.—
12 Hektoliter Weihwasser à 15 Fr.	180.—
Geschäftseinrichtung:	
Klingelbeutel, Opferstöcke, Weihwedel, Beichtstühle, Divans, weibliche Altstudien, Kinderwäsche, Tafelservice etc.	
laut Spezialverzeichnis	4.000.—
Weinfeller:	
84 Hektoliter Wein in Fässern im Schätzungswerte von	1.433.—
380 Flaschen Wein im Schätzungswerte von	1.000.—
Summe	12.023.—

Passiva.

Rückständige Alimentationen	9.716.44
Wechselschulden an 7 Nichten samt Zinsen	10.442.51
Buchschulden für in die Küche gelieferte Fastenartikel	3.291.—
Summe	23.449.95

Rekapitulation.

Summe der Passiva	23.449.95
Summe der Aktiva	12.023.—
Defizit	11.426.95

(Aus einem Mißbilde.)

Verstorbene in Marburg.

9. März. Matasch August, Bahnvorarbeiter, 72 Jahre, Egelgasse, Gehirnschl. g. — Freitag Alois, Schuhmacher, 78 Jahre, Neugasse, Altersschwäche.
10. März. Ceric Josef, Tagelöhnerkind, 14 Tage, Mellingerstraße, Lebensschwäche. — Ullmann Oskar, k. u. k. Oberleutnant i. R., 72 Jahre, Domplog, Rippenfellentzündung.
13. März. Schaperl Ferdinand, Bahnkondukteur, 33 Jahre, Mellingerstraße, Kehlkopf- und Lungentuberkulose. — Hoch Katharina, Köstlin, 5 Monate, Mozartgasse, Eklampsie.
14. März. Salomon Anna, Oberkondukteurkind, 3 Wochen, Landwehrergasse, Lebensschwäche. — Lovrek Anton, Holzschneider, 76 Jahre, Mühlgasse, Bronchitis.
16. März. Musel Matthäus, Bäckermeister, 39 Jahre, Körntnerstraße, Lungentuberkulose.

Med. univ. Dr. J. Majciger

Facharzt für Chirurgie, Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten,

ordiniert täglich von 8 bis 10 Uhr vormittags und von halb 2 bis halb 3 Uhr nachmittags. Sonn- und Feiertage Ordination nur von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Marburg a. D., Hauptplatz Nr. 4, 1. Stock.

NESTLÉ'S

KINDER-MEHL

für
Säuglinge, Rekonvaleszenten,
Magenkranke.

Enthält beste Alpenmilch.

Broschüre Kinderpflege gratis durch NESTLÉ
Wien I., Biberstrasse 11.

Das erste Kind.

Welch eine Fülle von Glück liegt in diesen drei Worten, gleichzeitig aber auch welche Fülle von Sorgen! Die junge Mutter sieht sich plötzlich einer ganz neuen Aufgabe gegenüber; ein junger Weltbürger ist erschienen, ein kleines Menschenkind mit hundertlei Bedürfnissen, die es nicht auszudrücken und zu erkennen zu geben vermag und die zu erraten Aufgabe des Scharfsinnes der Mutter ist, der allerdings gar bald, wie es die gütige Natur so weise eingerichtet, in die leisesten Nuancen der Stimme des eigenen Kindes einzudringen und die Wünsche und Schmerzen des kleinen hilflosen Geschöpfes zu verstehen lernt. Die größte Sorge aber bereitet die Ernährung des Kindes. So ein junger Weltbürger ist gar subtil und namentlich sein kleiner Magen gar empfindlich und heikel. Wohl jener Mutter, die in der glück-

lichen Lage ist, ihr Kind selbst zu stillen; für sie ist die Ernährungsfrage in der Hauptsache wohl gelöst, und sie hat nur mit jenen Fällen zu rechnen, in welchen sie durch Unwohlsein oder durch andere innere oder äußere Einflüsse zeitweise außerstande gesetzt ist, ihrem Kinde die Muttermilch zu bieten. Für jene Mutter aber, die dies nicht vermag, steht die Ernährungsfrage weit ernster und schwieriger. Man weiß wie schwer es, namentlich in der Großstadt, ist, eine gleichmäßig gute und unverfälschte Kuhmilch zu bekommen und da muß man, um die Ernährung des Säuglings auf der Höhe zu erhalten, zu jenen nahrungstechnischen Hilfsmitteln greifen, welche eine einschlägige Industrie wohl in reicher Menge, aber keineswegs in durchaus einwandfreier und den Zweck auch tatsächlich erfüllender Weise zum Angebot bringt. Und da darf es wohl im allgemeinen Interesse hervorgehoben werden, daß das wertvollste Präparat auf diesem Gebiete,

welches allwärts von den Ärzten angewendet und aufs wärmste empfohlen wird, N. Nestlé's Kindermehl ist. Dieses nach langen sorgfältigen Versuchen zu seiner heutigen Vollkommenheit gediehene Nährmittel enthält außer allen Nährstoffen der Muttermilch auch das leicht resorbierbare pflanzliche Eiweiß, wodurch es ganz besonders nährend wirkt. Bei Magen- und Darmkrankungen tritt es, da es allen Krankheitskeimen nur einen schlechten Nährboden bietet, als erfolgreiches Gegenmittel ein und stellt sich somit in jeder Beziehung höchst wertvoll dar. Nestlé's Kindermehl hat sich heute in der ganzen Welt popularisiert und sein mäßiger Preis macht es auch der unbemittelten Mutter möglich, ihrem Liebling dieses kräftige Nährmittel zuzuführen, das schon so vielen Tausenden tränklicher und schwächerer Kinder das Leben gerettet hat.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbau-Schule in Marburg
von Montag, den 12. bis einschließlich Sonntag, den 18. März 1906.

Tag	Luftdruck-Tagm. (0° red. Baromet.)	Temperatur u. Celsius								Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Procenten	Niederschläge %	Bemer- kungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Maximum		Minimum					
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden				
Montag	724.1	7.7	13.4	8.6	9.9	13.5	15.6	3.6	2.4	9	69	11.8	nachm. Sturm
Dienstag	731.0	3.2	4.4	-0.2	2.5	7.9	8.3	-0.2	-4.6	3	53	—	tagsüber Sturm
Mittwoch	735.3	-2.0	4.3	1.6	1.3	4.8	8.8	-3.4	-7.0	5	75	—	früh Reif
Donnerst.	742.6	-1.0	5.6	1.6	2.1	6.4	10.1	-1.6	-5.0	1	71	—	" "
Freitag	738.3	-0.9	17.3	9.2	8.5	18.1	20.6	-2.1	-5.9	5	67	—	" "
Samstag	737.8	5.6	19.5	9.4	11.5	20.2	23.4	4.8	1.0	3	64	—	
Sonntag	736.1	6.4	22.7	9.4	12.8	22.7	24.8	5.0	0.0	0	59	—	

Sarg's beste & flüssige Glycerin-Seife
macht die Haut weiss u. zart.
überall zu haben.

Schön ist's gewesen gestern auf'm Eis

aber ordentlich verkühlt hab ich mich doch. Macht mir Reiserl, kauft dir halt schnell um Nr. 1 25 a Schachtel Fay's echte Sodener Mineral-Bastillen, nachher wirst die Erkältung schnell los und hast kein Schaden davon. Ich weiß's g'wiss, denn i hab's ausprobiert. Über die Sodener geht mir halt gar nix. Du habest in allen Apotheken und Drogeriehandlungen.

General-Repräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. Gumpert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Naturfarbiger Kutschier-Phaeton,

vierförmig, mit Sommerplane, wegen Auflassung der Fahrgelegenheit billig zu verkaufen. Domplatz 11, 1. Stock. 718

Eine Sitzgarnitur

billig zu verkaufen; passend für ein Weingartenhaus. Nagelstraße 11, Tür 9. 748

2 Wohnungen

mit je 1 Zimmer und Küche samt Zugehör, eine mit Balkon, sind ab 1. April zu vermieten. Kärntnerstraße 56. 786

Weingarten

übernimmt zum Beaufsichtigen tüchtiger Oekonom. Briefliche Anträge unter „Oekonom“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 749

Haus Nr. 18

in der Franz Reilgasse ist samt großem Gemüsegarten zu verkaufen oder zu verpachten. 787

Obstbäume

zirka 600 Stück, sind zu verkaufen. Joh. Wresner, St. Georgen a. Rhön. 789

Junger Kontorist

kaufmännisch gebildet, der deutschen und slavischen Sprachkundig, welcher bereits 3 Jahre in einer großen Fabrikkanzlei tätig war, wünscht sogleich unterzukommen. Gefällige Zuschriften unter „Kontorist“ übernimmt die Adm. d. Blattes. 783

Kleines Haus

feuerfrei, mit 3 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Schweinestallungen, Feld u. Garten, in der Nähe vom Eisenbahnhofs gelegen, ist preiswürdig zu verkaufen. Auskunft aus Gefl. Mellingerstraße 2. 717

Möbliert. Zimmer

sonnseitig, sep. Eingang, Mitte der Stadt, für 1 oder 2 Herren, bis 1. April zu vermieten. Färbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 6. 801

Sie müssen Ihre Frau schützen.
Sorgenfreies Familien Glück garantiert das wichtige, kostbare Leben der Kinder. Mit über tausend Dankschreiben bezeugt gegen 90 J. öftr. Briefmarken von Frau J. Kampa, Berlin, S. W. 210, Lindenstraße 50.

Liefererschütterter geben die Unterzeichneten hiemit im eigenen wie im Namen sämtlicher Verwandten allen Freunden und Bekannten Nachricht von dem Hinscheiden ihres innigstgeliebten Vaters, Schwiegers und Großvaters, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Tomandl

Solzhändlers und Großgrundbesizers

welcher Montag, den 19. März 1906 um 1/2 11 Uhr vormittags nach langem schmerzvollen Leiden, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, im 74. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Mittwoch, den 21. März um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Seibsdorf Nr. 42 aus, nach dem Gonobitzer Friedhofe statt.

Seibsdorf bei Gonobitz, am 21. März 1906.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

II. steierm. Leichenbestattungs-Anstalt.

Einladung zum Bezuge

der Marburger Zeitung

dem ältesten deutschnationalen Blatte der Untersteiermark. Seit 45 Jahren bestehend, erfreut sie sich ihrer selbständigen u. unabhängigen Haltung wegen eines ganz besonderen Ansehens und der weitesten Verbreitung. Sie erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag in jeder Woche in einer Auflage von 2400 Exemplaren.

Bezugspreis für Marburg:

Ganzjährig 12 Kronen | Vierteljährig 3 Kronen
Halbjährig 6 Kronen | Monatlich 1 Krone.

Bei Zustellung ins Haus monatl. 20 Heller mehr.

Mit Postversendung:

Ganzjährig 14 Kronen | Vierteljährig 3 Kronen 50 Heller.
Halbjährig 7 Kronen

Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Verwaltung der „Marb. Zeitung“

Postgasse 4.

Prima mährische Speise-Stoffel

offeriert in Wagonladungen franko jeder Station Exportfirma Josef Burbaum, Gaja (Mähren). Proben auf Wunsch. 731

Möbl. Zimmer

gassenseitig, groß und klein, zu vermieten. — Bürgerstraße 5, 2. Stock. 762

Von alten mitgebrachten Stoffresten werden

Krawatten

in allen Fassonen billig angefertigt. Gebrauchte Krawatten werden gerichtet und gepußt. Weber, Burggasse 5.

Epilepsi

Wer an Fallsucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franko durch die priv. Schwanen-Apotheke, Frankfurt a. M. 1625

Chiele's Entfettungstee

bekannte wirksame Spezialität für Fettleibige. Paket K 2, zu beziehen durch Stadt-Apotheke Fr. Prull.

Eine nette Hinterhaus-

WOHNUNG

ist vom 1. April zu vergeben. Theatergasse 16. 684

Fuhrwagen

ganz neu billigt zu verkaufen bei D. Menis, Wielandgasse 12, 752

Ein heller



verwendet stets Dr. Oetker's Backpulver, Vanillin-Zucker, Pudding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben bei Wolfram Max, Herrengasse u. Quantest Alois, Herrengasse 4. Karl Wolf, Drogen- und Chemikalienhandlung.

Ein geb. gemüth. hübsch Mädchen v. Lande, ganz allein stehend, 160.00) M., diät., wünscht bald. Ehe mit charakterb. Herrn (w. a. ohne Verm.) Off. an Fides, Berlin 18. Anon. nicht.

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verjüngt sich am eigenen Leibe!

Kaiser's

Brust - Karamellen

mit den 3 Tannen. Ärztlich erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Verschleimung und Rachentatarrh.

4512 not. beglaub. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.

Paket 20 und 40 Heller bei Roman Pachner's Nachf. F. Stepper & Vincetitsch, Marburg. A. Pinter, Wind-Feistritz. 3487

Reben-Veredlungen

mit der Staatsmedaille ausgezeichnet, tadellos verwachsen u. bewurzelt, auf Rip. port., Solonis, Monticala u. s. w. Burgunder, Honigler, Muskat, Ruländer, Traminer, Welschriesling, Sylvaner, Rotgipfler. 612

Klein- oder Rheinriesling, Napoleon-Gutedel, Mosler, Wildbacher. Ein- und zweijährige Veredlungen.

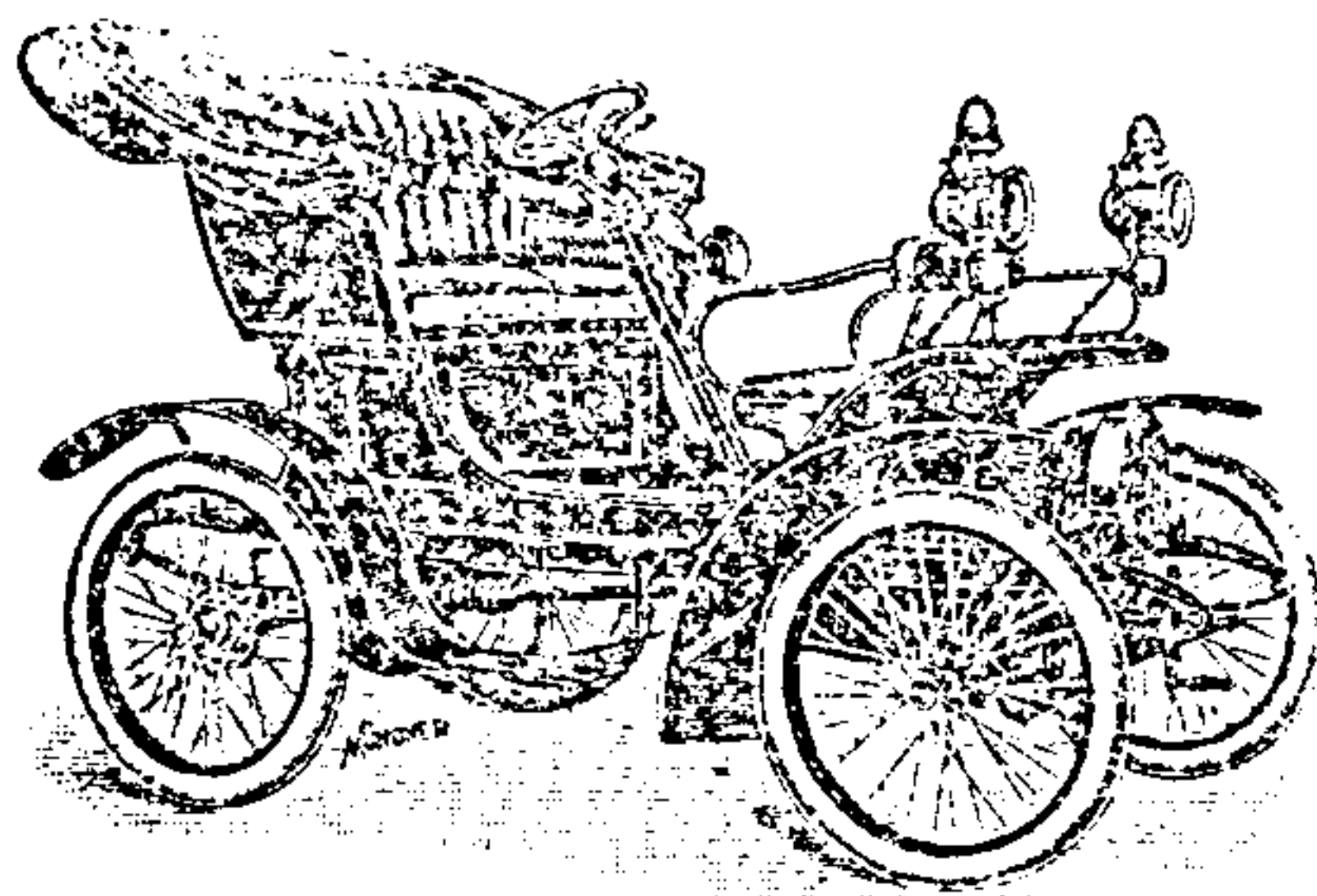
Richard Ogriseg, Marburg (Steiermark).

ROSEN.

Hochstämme, kräftige aus dem Freiland, per Stück K 1.70
 Buschrosen, in best. Remontant- u. Teesorten pr. St. 40-50 h
 " 1 Sortiment von 10 Stück in 10 Sorten K 4.—
 " 1 " " 20 " " 20 " K 7.—
 " 1 " " 50 " " 25 " K 15.—
 Schlingrosen wie: Crimson, Rambler u. dgl. billigt.

G. Ade, Baumschule, Ehrenhausen.

"PICCOLO" billigster Motorwagen der Gegenwart, 6 HP



einfache, dauerhafte u. elegante Ausführung, billig im Betrieb.

Kein Chauffeur nötig.

! Vorzüglicher Bergsteiger !

Alleinige Vertretung mit Lager für Kärnten, Steiermark, Tirol Krain, Triest und Görz

C. Wenger, Klagenfurt,

wo Reflektanten den Wagen sehen und probieren können. Prospekte auf Verlangen.

Ein gewinnbringender Artikel, der dauernde Kundschaft zuführt, wenn man nur gute, solide Fabrikate anschafft, sind

737

SENSEN.

Eine Firma, die durch mehr als 400jährigen Bestand für bestes tadelloses Fabrikat Gewähr leistet, sind die **Sensenwerke Pichling** von Joh. Mich. Pichlinger sel. Sohn in **Windischgarsten**, Oberösterreich. Die Sensen dieser Firma sind auf dem Sensemärkte als **Spezialität** bekannt und sind von vorzüglicher, außerordentlich lange anhaltender Schnittfähigkeit.

Drahtseile

für

3177

Ueberfahren,

Transmissionen, Aufzüge, sowie für alle übrigen Zwecke liefert in allen Konstruktionen und besten Qualitäten billigt die Firma

Ferdinand Graf v. Egger, Feistritz im Rosentale, Kärnten.

Billige 4424

Wohnung

3 Zimmer nebst Zugehör, vom 1. April an zu vermieten. Auch möbliert. Bismarckstraße 17.

Zu vermieten

eine 3zimmerige Wohnung im 1. Stock, Bismarckstraße 3.—
 Eine 4zimmerige Wohnung im 2. Stock, Elisabethstraße 24
 Vier 1zimmerige Wohnungen in der Mellingerstraße 67. Anfrage beim Baumeister **Derwuschek**. 326

Möbl. Zimmer

sofort zu vermieten. Preis 8 fl. Josefsplatz 5, 1. Stock. 662

Zu verkaufen

ist ein schönes, großes geräumiges Haus, 8 Minuten entfernt von der Bahnstation und 2 Stunden von Marburg, an der Bezirksstraße, in einem freundlichen Markte, welcher gern von Sommerfrischlern aufgesucht wird. Das Haus ist passend für jedes Gewerbe, besonders für ein Gasthaus. Neben dem Hause befindet sich auch in einem besonderen Gebäude ein neugebauter Ofen für Bäder. Nach Wunsch werden mit dem Hause auch Wiesen, Äcker und ein Wald verkauft. Näher in der Verw. d. Bl. 683

Villaartiges Zins- und Halbhaus,

638
 Feuerfrei, Garten, Obstbäume, Wasserleitung, Pferdebestall, Baupläne, zusammen oder geteilt zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. oder Volksgartenstraße 38. Villa nebenan.

Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei keinen Rückzahlungen zu 4, 5, 6%, mit und ohne Giranten durch

J. Neubauer

behörd. konz. Eskompte-Bureau, Budapest VII, Barcsaygasse 6. Retourmarke erbeten. 493

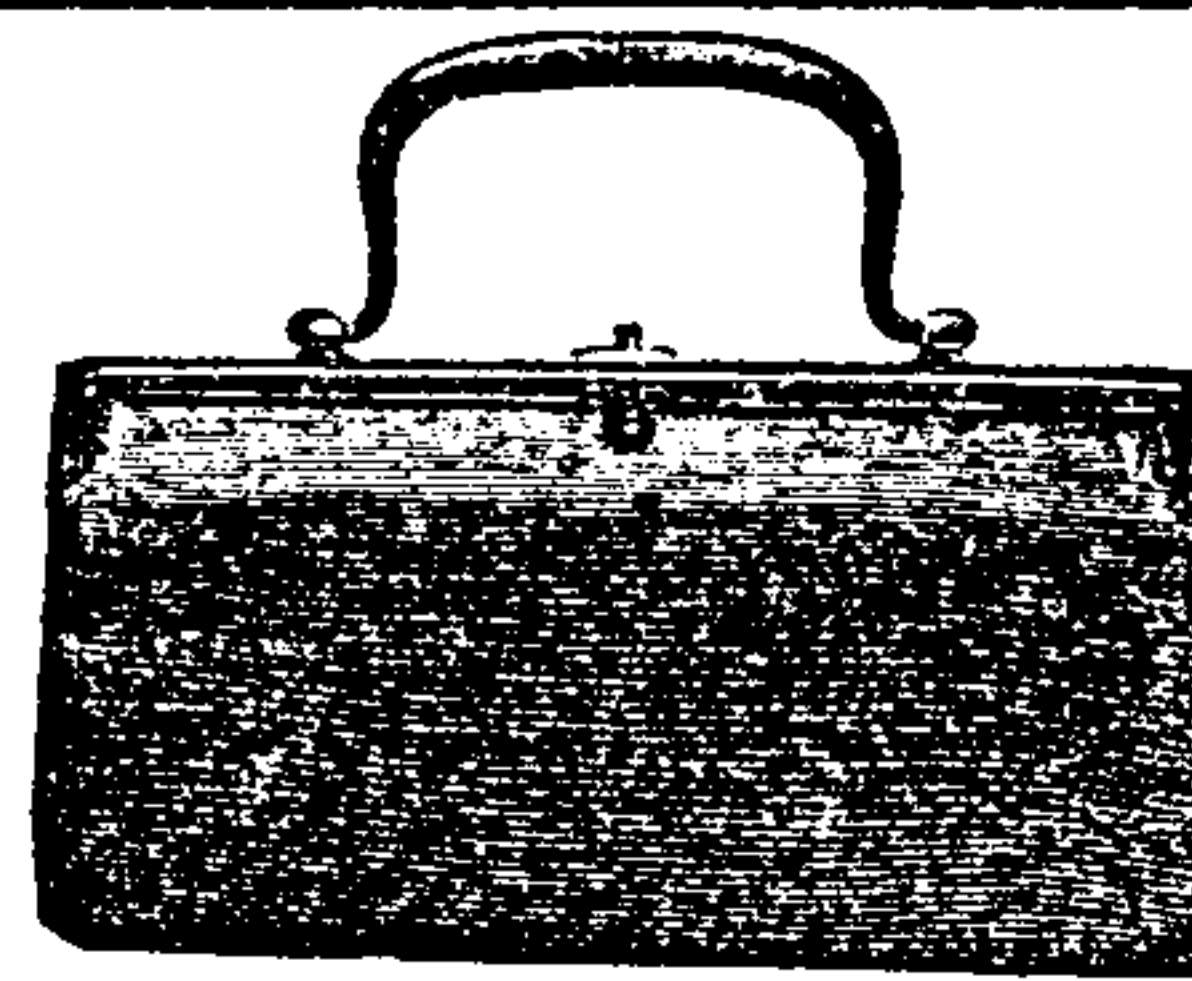


An diesem Schild sind die Läden erkennbar,

in denen nur Original Singer Nähmaschinen verkauft werden

121

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.



Reisekoffer Reisekörbe

moderne Handtaschen

und sonstige Reiseartikel empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach New York u. Philadelphia.

Konz. von der hohen k. k. Öterr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 20

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck oder Franc Dolenc, Bahnhofgasse 41, Laibach.

Vorzüglich
 ausge-
 wässerter

Stockfisch und Nordseefische

wie Schellfisch, Seelachs, Cablian und Seezungen zu haben bei

Franz Tschutschek, Marburg

1. steierm. Delikatessenhandlung, Herrengasse 5

!Frühjahrs-Anzeige! Wirtschaftartikel.

- 1 Grotterhandtuch nur 18 fr.
- 1 Meter Handtuchzeug, starke Sorte, nur 20 fr.
- 1 Tischtuch, komplett groß, färbig nur 45 fr.
- 1 1/2 Duzend Geschirrtücher, sehr groß, nur 65 fr.
- 1 Leintuch ohne Naht, gehörig groß, aus starkem Mollinos, nur 80 fr.
- 1 Matratzen, einteilig, mit 18 Kk. Aufkantung, nur fl. 6
- 1 Matratze, 3teilig, nur fl. 7.50
- 1 Keilpolster von fl. 1.— bis 1.30
- 1 Atlas-Satin-Bettdecke mit weißer Wolle gefüllt, nur fl. 3.—
- 1 Kappeneintuch dazu passend, aus bester Lingerwebe, nur fl. 1.70

Arbeiterwäsche.

- 1 Schlofferüberzug aus bestem Gracht, jede Größe nur fl. 2.50
- 1 Oxfordhemd, stärkste Sorte nur fl. —.70
- 1 Schlofferhemd, glatt oder gemustert aus allerbestem Körper o. Perfail nur 98 fr.
- 1 Satin-Schlofferhemd aus ft. Atlas-Satin, lang, waschecht, nur fl. 1.10
- 1 Mollinos-Unterhose, sehr stark, nur 40 fr.
- 1 Gradl-Unterhose, gestreift, groß, beste Qualität, nur 45 fr.
- 1 Jägerhemd, groß, strapazierfähig nur 50 fr.
- 1 Touristen-Jägerhemd, licht oder dunkel, glatt oder gemustert nur 75 fr.
- 1 Knaben-Jägerhemd nur 35, 40 und 45 fr.
- 1 Doppelbrustschürze a. stärkst. Lingerdruck, sehr breit, nur 48 fr.
- 1 Batist-Puchschürze nur 15 fr.
- 1 Mädchen-Schleifschürze 30, 36 und 45 fr.
- 1 Trägerschürze aus starkem Perfail nur 90 fr. und fl. 1.—
- 1 Reformschürze elegant u. chic kleidend, nur fl. 1.50
- 1 Klothunterrock nur fl. 1.40
- 1 Klothbluse, gute Qualität, nur fl. 1.50
- 1 Waschbluse aus gut waschbar. Waschkoff nur 85 fr.
- 1 Zephirbluse, elegante Faffon, nur fl. 1.20
- 1 Batistbluse, weiß, eleg. Faffon nur fl. 1.50

Konfektion.

Großes Lager von Kinder- und Knabenwaschstoffe, Matrosen-Kostüme von fl. 1.30 aufwärts.
1 Kinder-Stoffkostüm, stark fl. 2
1 Knabenanzug, 12—18 Jahre, schöne Dessins von fl. 6
1 Herrenkostanzug, eleg. fl. 8
1 Herrenüberzieher, sehr fein, elegant, konkurrenzlos fl. 12

Große Auswahl

in modernen Damenkleider- und Blusenstoffen, echt englische Herren-Kammgarne und Cheviots, Waschstoffe für Knaben-Kostüme, Zephir von 12 fr. per Meter aufwärts, Atlas-Satine, echte Leinen, Perfaile, sehr schöne Muster, Bettzeuge, Ranking, Atlas-Gradl, Nürnbergerwebe per Meter 26 fr., Spitzen- und Stoffvorhänge, Tisch- und Bettgarnituren von 3 fl. aufwärts, Sommer-Planel-Bettdecken, elegante Muster 1 fl. 70 fr. per Stück, Herrenwäsche, modernste Krawatten u. Mänschen, Socken u. Strümpfe per Paar von 10 fr. aufwärts, alles in großer Auswahl und

billiger wie überall nur im

Manufakturwarenfabrikslager

Zum Amerikaner

des
Alois Gnuschek
Marburg, Hauptplaz.

Obstbäume

Obstwildlinge, Beerenobst, Ziergehölzer, Rosen, Alleeabäume, Spargel- und Erdbeerpflanzen u. u., Edelreiser von nur echt benannten Sorten empfiehlt billigst 620

Wilhelm Geiger

Baumschule in Eggenberg bei Graz. Preisverzeichnis gratis und franko.

Zu kaufen gesucht

ein Wohnhaus an einer Anhöhe, mit Obst- und Gemüsegarten, kleine Wiese und Wald in der Nähe von Marburg. Offerte unter „Wohnhaus“ an die Verw. d. Bl. 724

Echt böhmische

Bettfedern

3387 und Daunen

gepackt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kk. (staubfreie Ware) 1/2 Kk. K:

- Graue Entenfedern . 0.95
- Graue gemischte Schleiffedern . 1.30
- Graue bessere Schleiffedern . 1.65
- Graue Schleiffedern feinst, f. Duchtent 2.60
- Bessere weiße Schleiffedern . 2.60
- Rein weiße Schleiffedern 3.50
- Schöf. weiße leichte Federn 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß 5.—
- 1/2 Kk. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß 7.80

bei Al. Gnuschek, Hauptplaz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Kurrentwaren „Zum Amerikaner“.

Elegante

WOHNUNG

im 1. Stock, bestehend aus 4 Zimmer, Bade- u. Dienstbotenzimmer, Küche Speis und sonstiges Zugehör, in der Nähe des Südbahnhofes, mit schöner freier Aussicht ab 1. Februar 1906 zu vermieten. Anzufrag. in der Verw. d. Bl. 4400

WOHNUNG

2 Zimmer und Zugehör mit 15. März zu vermieten. Urbanigasse 6. 574

Spezereigeschäft

erstklassig, alt renommirt, am Giller Plaz, mit Prima Kundenzirkel, en gros u. en detail, bester Geschäftsgang, sogleich zu verpachten oder inklusive Haus zu verkaufen. Anzufrag. in der Verw. d. Bl. 673

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei Al. Kleinschuster, Marburg Postgasse 8. 3837

Hängelampen,

1 große u. 1 kleine Ampel, alles fast neu, billig zu verkaufen. Zu sehen beim Tapezierer Westaf, Schwarzgasse. 771

Möbl. Zimmer

sonn- und gassenseitig, ist sofort zu vermieten. Nagelstraße 15. 790

Einzimmerige

Wohnungen

sind zu vermieten. 4010

Baumeister Nassimbeni.

Wohnung

4 Zimmer, 1 Dienerzimmer, Küche u. c., sonnseitig gelegen, im 1. Stock, vom 1. April an zu vergeben. Nagelstraße 9. Näh. Auskunft beim Hausbesorger.

Nebenverdienst

100—200 Kronen monatlich

erzielt leicht jeder Bekanntschaftshabende durch Übernahme einer

Vertretung

auf überall leicht absetzbare neue Patent-Artikel. Hohe Provision ev. fixer Gehalt wird zugesichert. Offerte unter Chiffre „Nebenverdienst 1481“ an Gregor's Annoncenbureau Prag, Heinrichsgasse 19.

Lehrjunge

wird aufgenommen bei F. Wiedemann, Spengler- u. Installateurgeschäft. 684

Clavier- und Harmonika-Niederlage u. Leihanstalt von

Isabella Hoynigo

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Viktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korfeldt, Böhl & Geismann, Reimhold, Pawel und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

Strang-

Dachfalzziegel

aus der I. Premstätter Dachfalzziegel-Fabrik offeriert zu billigsten Preisen C. Pickel, Betonwarenfabrik, Marburg, Volksgartenstr. 27. Telefon Nr. 39. 776

Kantschukstempel

Vordruck-Modelle, Siegelstöße, u. c. billigt bei Karl Karner, Goldarbeiter und Graveur, Herrngasse 15, Marburg.

Frische

Bruch-Eier

4 Stück 20 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

Frühjahrs- und Sommersaison 1906.

Echte Brüner Stoffe

Ein Coupon Meter 3.10 K 7.—, 8.—, 10.— von guter lang, kompletten Herren-Anzug (Rock, Hose u. Gilet) K 12.—, 14.— von besserer K 16.—, 18.— von feiner K 21.— von feinsten

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne u. c. versendet zu Fabrikpreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franco. Mustergetreue Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatkundschaft Stoffe direct bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen sind bedeutend. 519

Pibersteiner Kohle

eignet sich infolge ihres hohen Brennwertes und geringen Schwefelgehaltes insbesondere für Zimmeröfen und Kesselfeuerungen.

Erhältlich nur bei

218

Sigmund Uray, Köflach.

Hauptvertrieb der Pibersteiner Kohle.

Ich erlaube mir den geehrten P. T. Damen bekannt zu geben, daß sich in meinem

Damen-Frisier-Salon

Domplatz Nr. 5, I. Stock.

ein neues System zum Haartrocknen befindet, wodurch es mir möglich ist, auch außer Hause den Damen mit Leichtigkeit den Kopf zu trocknen und mit Shampooing, welches das Haar weich u. glänzend macht und für Kopfhaut und Schuppen heilend u. kräftigend wirkt, zu waschen. Das Haar ist in längstens 20 Minuten trocken.

Gesichtsmassage, Hand- und Nagelpflege.

Ferner empfehle ich ein reichhaltiges Lager von kosmetischen Gesichtsscremen und Seifen.

Veredelte

amerikanische Reben

in tadelloser Qualität noch vorrätig:

Rurgunder weiß, Graminer, Wildbacher, Wälschriesling u. Muskateller.

Anzufragen bei

664

Emanuel Mayr, Rebschulenbesitzer

Marburg, Tegethoffstraße 21.

Betonwarenfabrik C. Pickel

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon Nr. 39

empfiehlt zur Lieferung Zementrohre, Pflasterplatten, Stiegenstufen, Futtertröge sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferner: Steinzeugrohre, Mettlerplatten, Gipsdielen und Syrentafeln. Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigsten Preisen übernommen und tadelloso hergestellt. 777

Ein Schatz

für jede Familie ist

Wolframs Fenchel-Honig

bei Verschleimung, Husten und Heiserkeit. Die Wirkung ist unübertroffen. Der Erfolg garantiert. Die Flasche kostet 60 Heller.

Nur erhältlich bei

Max Wolfram, Drogerie.

Danksagung.

Für die vielen Beweise tröstender und herzlicher Teilnahme anlässlich des schmerzlichen Verlustes unseres unvergesslichen Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Matthäus Musek

Vätermeisters

sowie für die zahlreiche, ehrende Beteiligung am Leichenbegängnis sagen wir der hochw. Geistlichkeit, dem k. k. I. Militär-Veteranenverein „Erzherzog Friedrich“, der löbl. Freiwilligen Feuerwehr, der Sängerrunde der Väter, dem Arbeitergesangsverein „Froh Sinn“, den Spendern der schönen Kränze sowie allen, welche unserem teuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen haben, den wärmsten und innigsten Dank.

Marburg, am 18. März 1906.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Rosen.

Die Schloßgärtnerei in Windisch-Feistritz a. d. Südbahn offeriert folgende Artikel zu konkurrenzlosen Preisen: Hochstämmige, halbstämmige und wurzelhaalveredelte Rosen in den schönsten Sorten von 60 H. bis Nr. 1.50 per Stück. Englische, Zonal- und Schling-Pelargonien mit Blüten von 10—40 H. per Stück.

Alle möglichen Sorten Topf- und Gruppenblumen, Canna, Edel-Cactus-Dahlien, Chrysanthemum-Elitesorten, Erdbeerpflanzen in 15 der feinsten Sorten. Spargelpflanzen „Schneekopf“ das Beste was existiert. Alle Sorten Sommerblumen und Gemüsepflanzen sowie stets frisches Gemüse.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet und garantierend, daß jede Bestellung bestens ausgeführt wird, zeichnet

798

hochachtungsvoll

Ernst Bischof, Schloßgärtner.

Bekanntgabe.

Wegen gründlicher Renovierung und Reinigung der Geschäftslokaleitäten „zur gold. Angel“

Herrengasse 2

findet die Eröffnung des Geschäftes im Laufe dieser Woche erst statt.

Hochachtungsvoll

Jans Andraschik.

Zimmer Rosen

oder Kabinett wird von einer Comptoiristin womöglich mit Verpackung per sofort gesucht. Briefe unter Preisangabe des Zimmers u. der eventuellen Verpflegung unter „Mäßig“ in der Verw. d. Bl. zu hinterlegen.

732

Hoch- und Halbhochstämme, ein- und zweijährige, in bewährtesten alten, bekannten und allerneuesten Sorten, offeriert zu allerbilligsten Preisen, bei Engros-Abnahme Ausnahmepreise, Anton Kleinschuster Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

Sparherdzimmer

südliche Lage, samt Zugehör, sofort zu vermieten. Reiser-gasse 23. 800

Ladenmädchen

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 729

Zu verkaufen

ist sehr billig ein gut erhaltenes

Klavier.

Auskunft Rärntnerstraße 99. 773

Ein sehr gutes 764

Reitpferd

ist zu verkaufen. Fresen Nr. 1.

Hochparterre-

Wohnung

in südlicher Lage, bestehend aus Zimmer, Kabinett, Küche, Garten und sonstigem Zugehör an kinderlose Partei ab 15. Mai zu vermieten. Reiser-gasse 23. 799

Geld-

Darlehen

für Personen jeden Standes (auch Damen) gegen oder ohne Bürgschaft zu 4, 5, 6%, in kleinen monatlichen Raten rückzahlbar, effektiviert prompt und diskret Leopold Löwinger, behörd. konz. Estom.-Bureau, Budapest, VII., Garab-gasse 29. Retourmarke erbeten.

Gustav Albensberg

bittet edelbedenkende Marburger herzlichst um Hilfe, um eine leichte Arbeit, mit gütiger Berücksichtigung, daß er infolge eines Lungenleidens in Not und Elend geraten und von seinen rechten Eltern verstoßen ist. Gefl. Zuschriften erbittet herzlichst an die Verw. d. Bl. 767

Einladung.

Der Deutsche Verein für Marburg und Umgebung hält seine diesjährige

Hauptversammlung

am Donnerstag, den 22. März 1906 abends 7 1/2 Uhr im Kasino (grünes Zimmer) mit nachstehender

Tagesordnung

1. Berichte der Amtsführer,
2. Wahl der Amtsführer,
3. Satzungsänderung,
4. Wahl der Rechnungsprüfer,
5. Zufällige Anträge,

ab und werden hiemit alle Herren Mitglieder gebeten, hiezu rechtzeitig zu erscheinen.

Für den Ausschuß:

788

Allois Scryp.

Dr. Vorber d. J.

Lackier-Geschäft

mit Trockenofen, gegr. 1870, Spezialartikel für Klavierbranche, welches das ganze Jahr 15—20 Arbeiter beschäftigt, ist wegen Zurückziehung um 6800 fl. zu verkaufen. Gefl. Anträge unter „N. W. 1752“ befördert Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2. 795

Zeugnis und Erhebungsbogen

nach § 60, 5 der Wehrvorschriften, I. Teil, notwendig für alle, die die Ableistung des einjährigen Präsenzdienstes auf Staatskosten anstreben, neu aufgelegt in der

Buchdruckerei L. Kralik.

Elegante herrschaftliche Wohnung

mit 6—7 Zimmer, parkettiert, großem Balkon, großer Küche etc. etc. Glas-Salettl, Gartenbenützung, mit oder ohne Stall sogleich zu vermieten. Villa Alwies, Leitersberg. 587

Die beste und einfachste

Reben- und Baumpriike

ist unstrittig die, welche bei

696

Karl Birch, Marburg, Burggasse 28

zu haben ist. Viele Anempfehlungsschreiben hervorragender Landwirte und von Anstalten stehen auf Wunsch zur Einsicht.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiedurch gestatten wir uns einem P. T. Publikum die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 6 eine

Fahrradhandlung u. mechanische Reparatur-Werkstätte

eröffnet haben. Wir empfehlen unser reichsortiertes Lager von Rädern erstklassiger Fabrikmarke, sowie unser reichhaltiges Lager sämtlicher Zubehöerteile. Durch günstige Abschlüsse sind wir in der Lage, ein äußerst elegantes, dauerhaftes, anerkannt vorzügliches Fahrrad mit allen Neuerungen der Fahrradtechnik ausgestattet, mit Garantie zu konkurrenzlos billigen Preisen abgeben zu können.

Sämtliche Reparaturen für Motor-Zweiräder, Nähmaschinen etc., auch Vernicklung und Emaillierungen werden übernommen, fachgemäß bei billigster und koulantester Bedienung ausgeführt. Mit der Bitte, uns mit zahlreichem geneigten Zuspruch beehren zu wollen, empfehlen wir uns mit vorzüglicher Hochachtung

Josef Sageder, Alexander Machalka, Marburg, Tegetthoffstrasse Nr. 6.